



Zur Person:

Primarius Dr. Marcus Franz, MSc

Geboren am 6. 3. 1963 in Wien, verheiratet

Kinder:

Matteo 2.12.2009

Letizia & Livia 14.6.2011

Studium und Ausbildung:

- ✓ 1981-1987: Medizinstudium an der Universität Wien; Promotion 1987
- ✓ 1992 Arzt für Allgemeinmedizin
- ✓ 1997 Facharzt für Innere Medizin
- ✓ 1998 Additivfacharzt für Gastroenterologie
- ✓ 2000 Additivfacharzt für Hämato-Onkologie
- ✓ 2006 Master of Science- Gesundheitsmanagement der Donauuniversität Krems

Bisherige Tätigkeiten in folgenden Krankenhäusern:

- ✓ AKH Wien
- ✓ Schwerpunktkrankenhaus Wr. Neustadt
- ✓ Schwerpunktkrankenhaus Hietzing
- ✓ seit Juli 2009 Primar der Internen Abteilung und Ärztlicher Direktor des Hartmannspitals

Publikationen:

„[Wunderwelt: Eine Geschichte des menschlichen Körpers.](#)“ Marcus Franz und Karin Gruber, Verlagshaus der Ärzte; 2007.

„[Gerüche, der sechste Sinn.](#)“ Marcus Franz und Karin Gruber, Verlagshaus der Ärzte; 2010.

Medizinische Q&A mit Dr. Marcus Franz

Warum haben Sie sich für die Fachrichtung Gastroenterologie entschieden?

Der Bauch ist das Zentrum des Lebens: Jeder Mensch erfährt, dass das Bauchgefühl über Wohl und Wehe im Alltag entscheidet. Das hat seinen Grund: Entwicklungsgeschichtlich gesehen hat sich der Mensch aus einem Einzeller entwickelt und ein Einzeller ist kaum mehr als ein mikroskopisch kleines Verdauungsorgan. Metaphorisch ausgedrückt: Am Anfang war der Darm.

Was liegt Ihnen im Umgang mit den Patienten besonders am Herzen?

Mir Zeit zu nehmen, jedem meiner Patienten zu zuhören und ihn richtig zu untersuchen: Bei unklaren oder schweren Krankheitsbildern besteht für meine Patienten die Möglichkeit, eine Abklärung und Therapie im Hartmannspital durchführen zu lassen.

Warum ist das Thema Vorsorge und Nachhaltigkeit so wichtig?

Man kann damit sehr oft Leid, Elend und schwere Krankheiten verhindern.
Vorbeugen ist besser als Heilen: Dieses bewährte Motto gilt gerade und vor allem bei der Darmkrebsvorsorge.

Was bedeutet ganzheitliche Patientenbetreuung in Ihrer Ordination konkret?

Durch meine Tätigkeit als Abteilungsvorstand im Spital einerseits und niedergelassener Arzt in der Ordination andererseits kann ich meinen Patienten eine Synthese aus ambulanter und stationärer Versorgung bieten. Das bedeutet Rundum- Betreuung im Spital wie in der Praxis. Außerdem bin ich zwar Schulmediziner, schließe aber im Sinne der Ganzheit keine der anerkannten komplementären und alternativen Heilmethoden aus.

Ab welchem Alter empfehlen Sie regelmäßige gastroenterologische Vorsorgeuntersuchungen?

Grundsätzlich ab dem 45. Lebensjahr, das entspricht auch den internationalen Empfehlungen. Sollten allerdings Beschwerden auftreten oder Krankheiten familiär bedingt gehäuft vorkommen, ist es natürlich auch früher sinnvoll, entsprechende Untersuchungen vorzunehmen.

Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Gesundheit und sportlicher Aktivität?

Sport ist aus meiner Sicht - neben der Ernährung - das wichtigste „Medikament“ zur Gesundheitserhaltung, Lebensverlängerung sowie zur Verbesserung der Lebensqualität.